

# Arbeitsprogramm für die Studentische Vertretung im Amtsjahr 2016/17



Constantin Heffner, Florian vor dem Esche, Nora Pohle, Paul  
Maroldt, Nora Weiner, Benedikt Retsch, Laura Schöffel und  
Ramona Wüst

12. Oktober 2016

# Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Studentische Vertretung .....	4
2.1. Zusammenarbeit mit den Fachschaften .....	4
2.2. FSR / AStA Seminare.....	4
2.3. Mitgliederwerbung .....	5
2.4. Projektarbeit .....	5
3. Hochschulpolitik an der TUM.....	7
3.1. Studienangelegenheiten .....	7
3.2. Hochschulinterne Vernetzung .....	7
3.3. Lehre .....	7
3.4. Talent Management.....	8
3.5. Hochschulwahlen .....	8
3.6. StudiTUM – Häuser der Studierenden .....	8
4. Hochschulpolitik außerhalb der TUM .....	10
4.1. Studentenwerk.....	10
4.2. Studentisches Wohnen und Campusuni .....	10
4.3. Hochschulübergreifende Vernetzung .....	10
4.3.1. München .....	11
4.3.2. Landesweit.....	11
4.3.3. Bundesweit .....	11

# 1. Einleitung

---

Lieber Fachschaftenrat,

Liebe Studierende,

mit diesem Arbeitsprogramm wollen wir Euch einen Überblick über die aktuellen Themenbereiche vermitteln, die wir in der kommenden Amtsperiode 2016/17 angehen möchten. Neben den großen Themenfeldern begleiten wir selbstverständlich nach wie vor auch kleinere, langfristige Projekte, wie beispielsweise die stetige Mitarbeiterwerbung. Hierbei haben wir berücksichtigt, dass wir genügend Zeit einplanen müssen, um auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können. Neben den aufgeführten Punkten wird das Tagesgeschäft wieder einen großen Teil unserer Zeit in Anspruch nehmen.

Als Vorsitz freuen wir uns auf die kommende Amtszeit und auf die Zusammenarbeit mit vielen Amtsträgern, mit all ihren Überraschungen und Herausforderungen. Hierbei steht das Wohl unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen stets im Vordergrund unserer Arbeit und der Arbeit des AStA. Wir freuen uns jederzeit über Eure Mithilfe, Eure Impulse, Eure Ideen und Eure Verbesserungsvorschläge.

Viele Grüße

Constantin, Florian, Nora P., Paul, Nora W. und Benedikt

## 2. Studentische Vertretung

---

### 2.1. Zusammenarbeit mit den Fachschaften

In den letzten Jahren haben wir zu unserer Freude eine intensive und konstruktive Kommunikation mit vielen Fachschaften geführt. Hierbei haben beide Seiten voneinander profitiert, beispielsweise durch gegenseitige Ratschläge in Satzungsfragen oder bei den Vorschlägen von Vorgehensweisen in kniffligen Situationen mit der Fakultäts- bzw. Hochschulleitung. In Zukunft wollen wir diese gegenseitigen Vorteile auch den bislang nicht so stark eingebundenen Fachschaften ermöglichen und werden aktiv auf diese zugehen.

Hierbei sind maßgeblich die, aufgrund der geographischen Lage sehr weit außerhalb gelegenen, Fachschaften des WZW zu nennen, auf deren Beteiligung wir bislang leider größtenteils verzichten mussten. Durch die Verbesserung der Außenwirkung des AStA bei den Weihenstephaner Fachschaften, sowie einer Kampagne, deren Ziel es ist, die Fachschaften an der Teilnahme an Gremien wie dem FSR und dem HoPo-Gremium, aber auch an Veranstaltungen zu motivieren, wollen wir langfristig eine gute Beziehung in das Wissenschaftszentrum Weihenstephan aufbauen.

Des Weiteren streben wir ein besseres Verhältnis zur Fachschaft Architektur an und erhoffen uns sowohl die Meinung der Fachschaft im FSR einfließen zu lassen, als auch, der Fachschaft den Spaß und die Freude am Mitwirken bei Veranstaltungen des AStA zu vermitteln.

Ein großer zu nennender Punkt ist die Integration der HfP in den Fachschaftenrat. Hierbei gilt es, möglichst schnell eine Fachschaft an der HfP zu gründen. Diese soll nicht nur von Anfang an für die neuen Erstsemester da sein, sondern soll auch bald eine Stimme im Fachschaftenrat führen und auf die Mittel des FSR zugreifen können. Gerade im ersten Jahr, wenn es noch keine gewählten studentischen Vertreterinnen und Vertreter gibt, wird es spannend hierfür einen rechtlichen Weg zu finden.

Dazu laufen bereits Gespräche mit dem Hochschulpräsidium und der Rechtsabteilung, die uns in diesem Punkt Unterstützung zugesichert haben. Die Fachschaft LehrerTUM der TUM School of Education war in den letzten Jahren für das MCTS und die entsprechenden Studiengänge zuständig, die nun Teil der TUM School of Governance werden. Daher soll der Prozess in Abstimmung mit der Fachschaft LehrerTUM stattfinden. Selbstverständlich stehen wir auch mit den Senatoren der Hochschule für Politik in Kontakt.

### 2.2. FSR / AStA Seminare

In den letzten Jahren hat sich das Seminar als ein gutes Teamevent für den AStA und für Fachschaftsmitglieder etabliert. Unser Ziel ist es, dieses Format als Teamentwicklungsmaßnahme zu erhalten und zusätzlich inhaltliche Arbeitsseminare im Raitenhaslach einzuführen.

Das bereits traditionelle Seminar in wechselnden Hütten hat bei den letzten Malen stets dazu geführt, dass sich einige Fachschaftler und neue Mitglieder in den AStA integrieren konnten. Gleichzeitig konnte der Zusammenhalt im bereits bestehenden Team gestärkt werden. Darüber hinaus konnten wir den Trend beobachten, dass sich auch außerhalb der Workshops viel über AStA-spezifische Themen unterhalten wurde und dass daraus konstruktive Ergebnisse hervorgegangen sind.

Die Idee mit den zusätzlichen Arbeitsseminaren in Raitenhaslach entsprang aus einem Arbeitsseminar zur Neugestaltung der AStA-Homepage, welches im September stattfand. Hierbei hat sich eine gute und ausgeglichene Arbeitsatmosphäre aufgebaut, die zu produktiven Ergebnissen führte. Daran wollen wir festhalten und laden jede Interessierte und jeden Interessierten gerne ein, ein Teil davon zu sein.

### **2.3. Mitgliederwerbung**

Wie finden wir neue Mitglieder? Wie motivieren wir Studierende, bei uns mitzuarbeiten? Eine Frage, mit der wir uns laufend beschäftigen müssen. Und so sind wir auf verschiedenen Informationsveranstaltungen und Messen mit unseren Ständen und persönlichen Gesprächen präsent, werben über unsere Homepage und auf Facebook oder versuchen unsere Helfer auf Events auch zum Übernehmen anderer Aufgaben zu motivieren. Aber - studentische Vertretung? Ehrenamtliches Engagement? Das klingt nach unbezahlter Arbeit! Zusätzlich zu einem stressigen Studium, das wegen BAföG oder einem Stipendium in Regelstudienzeit absolviert werden soll, zu einem Studentenjob, um die hohen Mieten in München bezahlen zu können und natürlich zu dem Bedürfnis das studentische Leben auch mal abends in einer Bar oder bei den vielen anderen Möglichkeiten, die München zu bieten hat, zu genießen. Kurz gesagt, eine schwierige Situation für uns.

Die in der vergangenen Amtsperiode sehr angespannte Arbeitersituation im HoPo-Bereich und bei der AStA-Technik hat sich durch die Vergrößerung des Teams bereits etwas entspannt, dennoch wollen wir weiterhin jede Unterstützung mit offenen Armen annehmen. Wie für die Fachschaften gilt auch für den AStA, dass nur dann wirklich gute Ergebnisse erzielt werden können, wenn ein Team zusammenarbeitet, das genügend Mitglieder hat, um Aufgaben gut verteilen zu können. Auch hier spielt das Image des AStA eine entscheidende Rolle. Neulinge in den AStA zu integrieren bedeutet, dass jedes Mitglied diese Person fair und freundlich behandeln sollte, um sie nicht gleich wieder zu vergraulen. Hierbei zählen wir auf bereits aktive Mitglieder, die wir darum bitten, beratend zur Verfügung stehen.

Ferner wollen wir die Schnittstelle zu den Erstsemestern ausbauen. Mit einigen Fachschaften stehen wir bereits jetzt im Kontakt und versuchen, bei deren Interessententreffen ebenfalls Präsenz zu zeigen um den Erstis von Beginn an die Arbeit des AStA nahe zu bringen. Im HoPo-Bereich versuchen wir, das HoPo-Gremium zu nutzen, um Erstis an die manchmal abschreckende Art hochschulpolitischer Diskussionen heranzuführen, da dieses nicht so starre Strukturen aufweist, wie der FSR.

### **2.4. Projektarbeit**

Um die Mitgliedersituation zu verbessern, sind wir gemeinsam mit der Fachschaft Elektro- und Informationstechnik und in Zusammenarbeit mit der Carl von Linde-Akademie schon vor einigen Jahren auf die Idee gekommen, die Projektarbeit ins Leben zu rufen. Hierbei übernehmen Studierende ein Projekt in der studentischen Vertretung, zum Beispiel die Organisation der Langen Nacht der Universität oder einer Uniparty. Dieses Projekt wird von einem Mentor aus unseren Reihen begleitet, der die nötige Erfahrung besitzt und mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Studierende besuchen zwei Workshops zu den Themen Teamkommunikation und Projektmanagement. Dort lernen sie die theoretischen Grundlagen, die sie direkt

darauf praktisch anwenden können. In einer Projektskizze halten sie die Ziele und den geplanten Ablauf des Projekts fest. Danach können sie direkt durchstarten. Nach Abschluss des Projekts erfolgt mit einer Vorstellung der Projektarbeit im Fachschaftenrat oder in der AStA-Sitzung sowie mit einem schriftlichen Bericht eine kritische Reflexion des gesamten Projekts. Die Projektarbeit wird in vielen Fakultäten als Studienleistung anerkannt und mit drei Credits belohnt.

Was haben nun die Studierenden davon? In erster Linie haben sie eine gute Möglichkeit, die Arbeit der studentischen Vertretung und unsere Strukturen kennenzulernen. Neben einem strukturierten Ablauf ist dies vor allem keine "verschwendete" Zeit, schließlich können drei Credits erzielt werden. Aber wir sehen die Projektarbeit darüber hinaus auch als tolle Chance für die Studierenden, ein größeres Projekt selbstständig auf die Beine zu stellen und dabei neben einer Menge Spaß vor allem auch wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Mittlerweile wird die Projektarbeit auch in einigen weiteren Fachschaften angeboten. Schließlich sieht es in den Fachschaften sehr ähnlich aus wie im AStA. So wird die Projektarbeit nicht nur im Bachelor- und Masterstudium Elektrotechnik, sondern auch in der Informatik, Mathematik, Bauingenieurwesen sowie den Bachelorstudiengängen TUM-BWL und Ingenieurwissenschaften (MSE) anerkannt.

## 3. Hochschulpolitik an der TUM

---

### 3.1. Studienangelegenheiten

Die Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Studiengängen sind gerade bei der Entwicklung von Studiensatzungen am größten. Da die Stellungnahme in der Regel zu spät kommt um die Satzung in elementaren Punkten zu ändern, liegt das Augenmerk auf einer frühzeitigen Zusammenarbeit zwischen Fachschaft, ASTA, Fakultät und Hochschulreferat für Studium und Lehre (HRSL).

Um alle Änderungswünsche der Fakultäten auf dem Schirm zu haben, sind wir auf die Informationen von Fachschaften und Fakultäten angewiesen. Der Vorsitz und die betreffende Fachschaft erarbeiten gemeinsam Verbesserungsvorschläge, die dann bereits vor Beschluss im Fakultätsrat/Studienfakultätsrat bzw. in der Senatsvorbesprechung angebracht werden. Die gemeinsame Stellungnahme nennt anschließend die Punkte, welche während dem Prozess nicht aufgenommen wurden.

Dieser frühere Mehraufwand an Kommunikation wird den Änderungswünschen der Studierenden mehr Einflussmöglichkeiten verschaffen und gleichzeitig die Arbeit kurz vor der Senatssitzung senken. Zusätzlich werden wir die Fachschaften selbstverständlich schon in den Anfängen einer Satzungsänderung mit unserer Erfahrung beratend unterstützen.

### 3.2. Hochschulinterne Vernetzung

Für die studentische Vertretung ist der Kontakt zur Hochschulleitung ein essentielles und wichtiges Instrument um die Interessen der Studierenden an die TUM weiterzugeben. Daher sind wir um eine reibungslose Kommunikation zum Präsidialstab und weiteren wichtigen Abteilungen der TUM bemüht.

Wir wollen bestehende Kontakte beibehalten und intensivieren und zusätzlich neue Kontakte knüpfen. Langfristig erhoffen wir uns so, unsere Interessen einfacher und an den richtigen Stellen einbringen zu können. Als Vorsitz wollen wir nicht nur die studentischen Vertreter im Senat als Sprachrohr zum Hochschulpräsidium nutzen, sondern als große und starke Gruppe auftreten, die vom Präsidialstab und dem erweiterten Hochschulpräsidium respektiert und gern gesehen wird.

### 3.3. Lehre

Die Evaluationen von Lehrveranstaltungen werden an der TUM sehr unterschiedlich gehandhabt. Die vorliegenden Systeme wollen wir auf einem hohen Niveau vereinheitlichen. Das dabei entstehende Resultat soll als Benchmark für alle Fakultäten und Dozenten dienen. Weiterhin müssen aus Evaluationsergebnissen klare Konsequenzen folgen. Herausragende Leistung muss dabei genauso gewürdigt wie mangelhafte Leistung geahndet werden.

Um dies zu erreichen muss zunächst gewährleistet werden, dass die Ergebnisse der Evaluierungen in Gänze und ohne Anonymisierung allen Studierenden der jeweiligen Fakultät zugänglich gemacht werden.

Die Lehrsprache ist ein weiteres wichtiges Thema, das in den letzten Jahren immer wieder hochgekocht ist und dessen wir uns annehmen wollen. Statt einer gänzlichen

Umstellung der Studiengänge auf Englisch, haben wir Hybridmodelle gefordert, die beispielweise in der BWL (H-Modell) und der EI (Y-Modell) bereits sehr gut umgesetzt wurden. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass diese Modelle auch an anderen Fakultät implementiert werden um die Internationalisierung an der TU zu fördern. In diesem Zuge werden wir einen Sprachnachweis für Dozierende fordern, da die Sprache ein elementarer Baustein guter Lehre ist.

### **3.4. Talent Management**

Während die Elite an der TUM immer mehr an Bedeutung gewinnt, steigt die Anzahl der Abbrechenden und der Gesamtzahl der Studierenden. Gleichzeitig sinkt die Betreuungsquote und die individuelle Förderung aller Studierenden bleibt auf der Strecke. Speziell für Studierende mit Lernschwächen oder Schwierigkeiten auf Grund sozialer Herkunft ist das ein Problem. Die Stabstelle Chancengleichheit sich deshalb für die kommenden Monate vorgenommen Ihre Maßnahmen im Bereich des Talent Managements zu überdenken und zu erweitern. Dabei wollen wir vor allem bei Themen wie der Studieneingangsphase, der Einrichtung von Teilzeitstudiengängen und der Betreuungsquote Akzente für eine bessere individuelle Förderung der Studierenden und eine Senkung der Abbruchquote setzen. Eine Ausweitung und Angleichung der Studieneingangsphase an allen Fakultäten wird einen besonderen Schwerpunkt darstellen. Im Rahmen des Diversityreferats sollen hierfür die notwendigen Kontakte und Informationen eingeholt werden, um zunächst einmal zu überprüfen, welche Perspektiven es gibt und wo am meisten Handlungsbedarf besteht. Später kann gemeinsam mit allen Fachschaften und Fakultäten ein entsprechendes Konzept für die Studieneingangsphase erarbeitet werden. Hierbei wird das Engagement der Fachschaften von maßgeblicher Bedeutung sein.

### **3.5. Hochschulwahlen**

Die Hochschulwahl ist ein wichtiger Bestandteil der studentischen Beteiligung an hochschulpolitischen Themen. Hierbei spielt insbesondere die Wahlbeteiligung eine große Rolle. Um eine höhere Wahlbeteiligung zu erhalten, möchten wir dieses Jahr die Wahlbedingungen verbessern. Hierzu zählt für uns ein Online Wählerverzeichnis, damit uns die Stimmabgabe an allen fünf Wahlstandorten der TUM ermöglicht wird. In direkter Verbindung damit steht die Möglichkeit zur elektronischen Stimmabgabe. Dies vereinfacht nicht nur die Auszählung, sondern ist auch im Sinne des ökologischen Fußabdruckes zu unterstützen.

### **3.6. StudiTUM – Häuser der Studierenden**

Die Bauphase der Häuser der Studierenden hat nun an zwei Campi begonnen: In der Innenstadt wird die Restaurierung des Gebäudes durchgeführt; in Garching wurde bereits die Baugrube ausgehoben, am 1. Dezember findet hier die Grundsteinlegung statt. Der Baubeginn am Haus in Weihenstephan ist für wenig später angesetzt. Mit der gestarteten Bauphase stehen also zwei Punkte im Vordergrund: Die Begleitung der Bauarbeiten und des Innenausbaus und die Auswahl und Beschaffung der Raumausstattung. Konzeptionell sind für die meisten Räume bereits Funktionen



vorgesehen, sie sollen zum größten Teil flexibel als Einzelarbeitsräume, Gruppenlernräume und als Arbeitsräume für studentische Gruppen genutzt werden. Außerdem sind in Garching und Weihenstephan Lounges zum Entspannen vorgesehen. Neben diesen Räumen wird es sowohl in der Innenstadt als auch in Garching Räumlichkeiten für den AStA geben, sodass dieser endlich an mehreren Standorten vertreten sein wird. In Weihenstephan wird es entsprechend Räume für den RStV geben. Die Fertigstellung des ersten Gebäudes soll derzeit Anfang 2018 erfolgen, sodass pünktlich die Finanzierung der Innenausstattung feststeht und die Ausstattung beschafft werden kann. Außerdem werden wir die Organisation der Häuser nach Fertigstellung, die Vergabe der Räume an Hochschulgruppen, etc. vorbereiten.

### **3.7. Diversity**

Da das Referat lange unbesetzt war, muss man sich zu Beginn des Wintersemesters eine umfassende Übersicht über bestehende Angebote verschaffen. Auf den ersten Blick scheinen im Bereich Diversity bereits eine gute Betreuung und eine gewisse Anzahl an Angeboten für betroffene Studierende vorhanden zu sein. Ein paar Defizite finden sich allerdings noch: So ist das Thema Frauenquote bei den wissenschaftlich Beschäftigten der TUM immer noch ein Thema; spezielle Förderangebote der TUM werden des Öfteren nur für Studentinnen, aber nicht für Studenten, angeboten, was nicht immer gerechtfertigt erscheint. Eine wichtige Aufgabe wird es sein, bei bestehenden Angeboten und deren stetigen Verbesserung mitzuwirken. Darunter fallen Projekte wie die „Buddies for Refugees“.

Gemeinsam mit dem Queerreferat sollen Studierende im AStA wieder direkte Ansprechpartner erhalten. Aktionen wie beispielsweise die Organisation eines Poertyslams am Diversitytag, ein Wagen am Christopher Street Day oder ein regelmäßiger Queer- Stammtisch könnten Teil dieser Arbeit sein.

## 4. Hochschulpolitik außerhalb der TUM

---

Als einen weiteren wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir die hochschulpolitischen Themen außerhalb der TUM. Hierbei legen wir großen Wert darauf, unsere Arbeit auf hochschulpolitische Themen zu beschränken, da wir uns als AStA weder in der Pflicht, noch in der Lage sehen, uns zu allgemeinpolitischen Themen zu äußern.

### 4.1. Studentenwerk

Für eine Reihe an wichtigen Themen für das studentische Leben außerhalb der Universität ist das Studentenwerk mitverantwortlich. Hier wären die Mensen und StuCafés, die Schaffung von studentischem Wohnraum, das Semesterticket, die Beratung von Studierenden usw. zu nennen. Dabei ist ein enger Austausch mit dem Studentenwerk notwendig, um einerseits immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und andererseits stets die studentische Sicht einbringen zu können. So werden wir in der kommenden Amtszeit den Bau der Mensa in Garching und die Umstrukturierung der Mensa in der Arcisstraße weiterbegleiten, über das vergrößerte Beratungsangebot informieren, aber auch die Wünsche und Kritik der Studierenden in den regelmäßigen Jour-fixes an das Studentenwerk herantragen. Durch den Kontakt mit dem Studentenwerk hoffen wir auch weiterhin gemeinsame Benefiz-Veranstaltungen organisieren zu können, wie den im letzten Herbst stattgefundenen Kabarettabend.

### 4.2. Studentisches Wohnen und Campusuni

Nachdem die letzten Amtszeiten das Thema Semesterticket klar dominiert hat, soll nun auch wieder mehr Energie in das studentische Wohnen fließen. Durch den Bau der neuen Garchinger Mitte (Galileo) und der Kommunikationszone wird der Campus Garching auf lange Sicht wohnlicher werden. Um eine Campusuni daraus werden zu lassen (ähnlich dem Vorbild vieler internationaler Universitäten), mit eigener Infrastruktur und einem Nachtleben, dürfen jedoch die Studierenden nicht fehlen. In der neuen Kommunikationszone sind jedoch nur 400 Wohnheimplätze vorgesehen. Wir werden in dieser Amtszeit versuchen, die Planung weiteren studentischen Wohnraums in Garching und nahe der anderen Standorte zu verwirklichen. Auf diese Weise kann im Laufe der Zeit ein Leben auf den Campus entstehen, das über den Unibetrieb hinausgeht. Eine weitere Idee, um den Campus besser anzubinden ist, einen Nachtbus pro Nacht bis Garching zu verlängern.

### 4.3. Hochschulübergreifende Vernetzung

Wie bei einigen Themen schon angeklungen ist, ist es oft wichtig, einen Blick über den Tellerrand hinaus auf andere Studierendenvertretungen zu werfen.

### 4.3.1. München

Im letzten Jahr haben wir die Kooperation mit den anderen beiden großen Hochschulen in München aktiv ausgebaut. Diese Kontakte wollen wir aufrechterhalten und den bisher engen Kreis durch die kleinen Hochschulen erweitern. Gerade, wenn es um Themen wie studentisches Wohnen oder das Semesterticket geht, ist es uns wichtig, der Politik und Presse vereint mit einer starken gemeinsamen Stimme entgegenzutreten.

### 4.3.2. Landesweit

Bildung ist Ländersache, und so ist die landesweite Vernetzung für uns nach wie vor ein wichtiges Thema. Hierbei ist ein Fokus auf der Hochschulpolitik für uns die oberste Priorität. Gemeinsam mit anderen Bayerischen Hochschulen wollen wir weitläufigere Themenkomplexe angehen, beispielweise die Änderung des bayerischen Hochschulgesetzes oder Zuschüssen zum Semesterticket.

### 4.3.3. Bundesweit

Auch außerhalb einer Mitgliedschaft im freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs), setzen wir uns weiterhin für eine bundesweite Vernetzung ein. Diese besteht unter anderem über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Hochschulrektorenkonferenz bzw. deren Projekt Nexus, den Beirat des Deutschlandstipendiums und weitere Tagungen. Zusätzlich möchten wir uns in der kommenden Amtszeit verstärkt für einen rein studentischen bundesweiten Austausch einsetzen.